

Schneeglöckchen

Galanthus nivalis
Amaryllisgewächse
Amaryllidaceae

✿ II-IV
schwach giftig!

BIOLOGIE
ZENTRUM
LINZ
DER OÖ. LANDESMUSEEN



WISSENSWERTES

Das Schneeglöckchen leitet den Beginn des Frühlings-erwachens ein. Immer früher erscheint dieser Vorbote und weist folglich auf die Erwärmung des Klimas hin. Meist schon im Februar entdeckt der Besucher die zarten Zwiebelgewächse unter einem alten Ahorn im Ökopark des Biologiezentrums, wo sie Bienen und anderen Insekten erste Nahrung bieten. Mit den später nachfolgenden Gelb- und Blausternchen, Buschwindröschen u. a. bilden sie eine bunte Gemeinschaft von Frühlingsgeophyten. Geophyten sprießen möglichst bald nach dem Auftauen des Bodens bzw. nach der Schneeschmelze und nutzen das Licht bis sie von üppigen Stauden überwuchert werden oder die Belaubung der Gehölze sie beschattet. In der kurzen Vegetationsperiode speichern sie Energie in ihren unterirdischen Organen (Zwiebeln, Knollen, u. a.) in denen dann die Blütenanlagen bis zum nächsten Jahr schlummern.

VORKOMMEN

Wildvorkommen des Schneeglöckchens reichen von Mittel- bis Südeuropa. Während die verwandte Frühlings-Knotenblume (*Leucojum vernalis*) in keinem oberösterreichischen Landesteil zu fehlen scheint, konzentrieren sich die Schneeglöckchenbestände bei uns hauptsächlich auf die ausgedehnten Auwälder der Donau, der Salzach und des Inns im südlichen Innviertel. Beeindruckend gestaltet sich ein Frühlingsspaziergang durch die weißen Blütenmeere. Trotz dieses Massenauftretens ist es in unserem Bundesland geschützt, und darf nicht gepflückt oder ausgegraben werden. Die Bedrohung geht zumeist von dem zunehmenden Verlust des Lebensraumes aus. In Linz schrumpfte es auf eine bescheidene Wildpopulation im Naturschutzgebiet am südöstlichen Rand der Stadtgemeinde. Als beliebte Zierpflanzen unserer Gärten findet man sie oft auch verwildert vor. Ameisen stürzen sich wegen der fett- und eiweißhaltigen Anhängsel auf die Samen und vertragen sie ungeachtet der Grundstücksgrenzen. Auffallenderweise werden die zierlichen Frühlingsblumen nicht vom hungrigen Wild abgebissen (obgleich vorangegangener Winterdiät). Auch Wühlmäuse verschonen ihre Zwiebeln. Die dafür verantwortlichen Alkaloide kommen in allen Pflanzenteilen vor und sind auch für den Menschen giftig.



VERWENDUNG

Ein Novum gelang deutschen Forschern bei der Behandlung der Alzheimer-Krankheit mit Galantamin, einem Inhaltsstoff des Schneeglöckchens. Seit dem Jahr 2000 werden bei uns diese neuen Medikamente erfolgreich eingesetzt, denn sie vermögen offenbar das Fortschreiten dieser Demenz zu bremsen.

G. Kleesadl

WEITERE INFOS

http://de.wikipedia.org/wiki/Kleines_Schneeglöckchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steckbriefe von Tieren und Pflanzen aus dem Ökopark](#)

Jahr/Year: 2000-2020

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Schneeglöckchen Galanthus nivalis 1](#)